



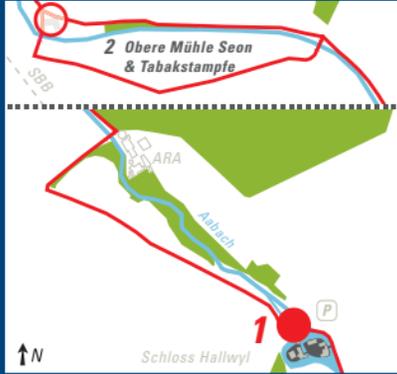
Vom Schloss Hallwyl

bis zum Bahnhof Wildegg

Eine kurze Wegbeschreibung

# Industriekultur am Aabach

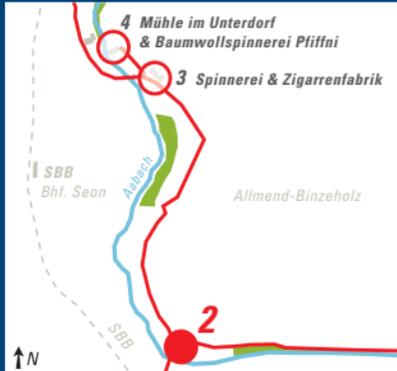




1

## Schlossmühle Hallwyl

Die Schlossmühle Hallwyl steht nicht weit vom Ausfluss des Aabachs aus dem Hallwilersee und reguliert seit alters her den Wasserstand des Baches. Die Mühle ist mittelalterlichen Ursprungs. Rundherum entstand mit der Zeit ein kleines Gewerbegebiet mit Stampf-, Reibe- und Gipsmühle, einer Sägerei und im 19. Jahrhundert einer Ziegelei. Mit der Sanierung der Schlossanlage ist auch die Mühle vorbildlich restauriert worden.

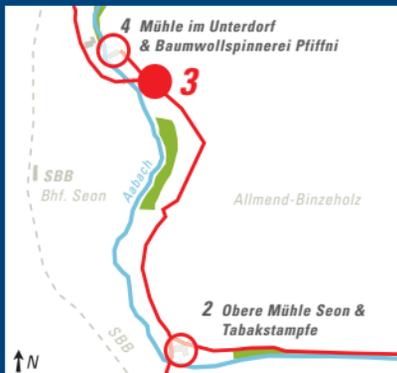


2

## Obere Mühle Seon & Tabakstampfe

Die Obere Mühle ist der erste Seoner Gewerbebetrieb am Aabach und auch die erste von ursprünglich drei Mühlen auf dem Gemeindegebiet. Von den alten Kanal- und Wasserkraftanlagen ist nichts mehr zu sehen, da die Wasserzufuhr 1942 mit der Trockenlegung des Kanals abgeschnitten wurde. Geblieben sind lediglich die Gebäude.





3

## Spinnerei & Zigarrenfabrik

Das heutige Forumgebäude von Seon war die erste Textilfabrik in Seon. Zur Stroh-, Bast- und Rosshaarflechtereie kamen noch im 19. Jahrhundert die Zigarrenproduktion und eine Baumwollspinnerei hinzu. Der Bezug zum Aabach ist 1975 mit dem Neubau der Egliswilerstrasse verloren gegangen.



4

## Mühle im Unterdorf & Baumwollspinnerei Pfiffni

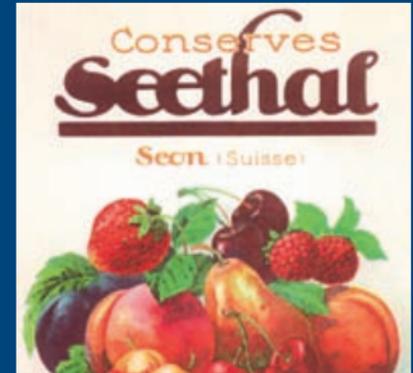
Auf engstem Raum rund um die Mühle im Unterdorf waren ursprünglich drei Wasserrechte in Betrieb: etwas oberhalb der Mühle die Baumwollspinnerei «Pfiffni» und gleich unterhalb der Mühle eine Sägerei. Das Wasserrecht der seit dem Mittelalter bestehenden Mühle besteht heute noch, wird aber nicht mehr genutzt.





## 5 Maschinenfabrik Suter & Conservernfabrik Seethal

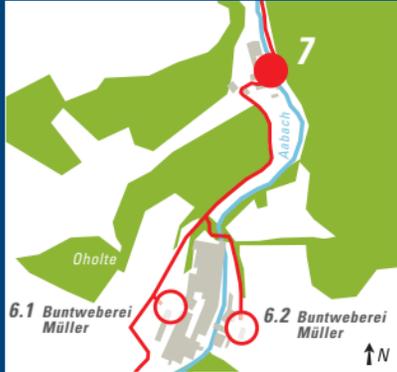
Die «Emil Suter Maschinenfabrik» geht zurück auf eine 1861 gegründete Giesserei, die vor allem für die Stroh-, Tabak- und Baumwollindustrie Maschinen herstellte und reparierte. Nicht am Aabach gelegen, aber für die Seoner Industrie von grosser Bedeutung, war die «Conservernfabrik Seethal». Die 1890 gegründete Firma wurde 1926 von der direkten Konkurrentin «Hero» aus Lenzburg übernommen.



## 6 Buntweberei Müller

Die Baumwollweberei Oholten unterhalb des Dorfes wurde 1836 von der Familie Siebenmann aus Aarau gegründet und war schon bald die grösste Textilfabrik in Seon. Seit 1895 gehörte sie der Familie Müller. Die Buntweberei R. Müller & Cie. entwickelte sich zum wichtigsten Industriebetrieb in Seon und prägte den Ort bis zur Stilllegung im Jahr 1996.





## 7 Sigismühle

Die idyllisch im Wald gelegene Sigismühle ist mittelalterlichen Ursprungs, scheint aber zwischenzeitlich stillgelegt worden zu sein. Erst im 19. Jahrhundert erwachte der Betrieb als Papierfabrik wieder zu neuem Leben. Heute wird das Areal als Handels- und Gewerbebetrieb genutzt.



## 8 Sauerstoffwerk Lenzburg

Das Sauerstoffwerk südlich von Lenzburg nutzt eine lange Strecke des Baches und betreibt damit eines der grössten Kraftwerke am Aabach. Die Fabrik hat ihre Wurzeln in der Papierindustrie, die in Lenzburg im letzten Viertel des 19. Jahrhunderts einen Aufschwung erlebte.





9

## Kattundruckerei & Kartonfabrik

Die ehemalige Kartonfabrik Vollmar & Schatzmann hat eine gemeinsame Vergangenheit mit dem Vorgängerbetrieb des Sauerstoffwerks. Sie nutzte die Gebäude einer früheren Kattunfabrik, deren Entstehung wohl in das frühe 19. Jahrhundert zurückreicht.



10

## Waffenfabrik Hämmerli

Die 1848 gegründete Schlosserei Hämmerli nahm 1863 die Produktion von Gewehrläufen für die Schweizer Armee auf. Die Fabrik ist 1973 von der Schweizerischen Industriegesellschaft (SIG) Neuhausen übernommen worden. Neben den Sportwaffen war die Fabrik auch für die Produktion der Sturmgewehre 57 und 90 tätig.





## 11 Von der Hanfreibe zur Teigwarenfabrik

Die ehemalige Teigwarenfabrik Tommasini beherbergt heute das städtische Jugendhaus. Der markante Bau am Stadtrand hat eine über 200-jährige Vergangenheit und war wie die meisten Industriebetriebe am Aabach ursprünglich eine Textilfabrik.



## 12 Obere Mühle Lenzburg

Die oberste der drei Lenzburger Mühlen steht als weithin sichtbarer Bau einige Meter vor der Stadt. Sie weist mit dem markanten Treppenturm als einzige noch einen alten Baubestand auf, der in das Ende des 17. Jahrhundert zurückreicht.





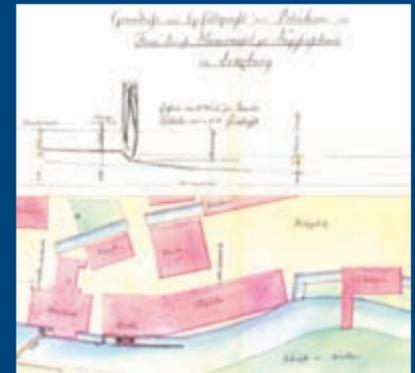
## 13a Müllerhaus

Das Müllerhaus ist das hervorragendste Zeugnis des Erfolgs der Lenzburger Baumwollhändler. Es wurde in den 1780er-Jahren im Auftrag des Lenzburger Baumwollverlegers Gottlieb Hünenwadel errichtet und gilt als das schönste Bürgerhaus des 18. Jahrhunderts im Aargau.



## 13b Bleiche Lenzburg

Im Areal am Bleicherain liegt der Ursprung der Lenzburger Textilindustrie verborgen, die eng mit der Familie Hünenwadel verbunden ist. Die Hünenwadel waren als Indienne-Drucker, Bleichebesitzer und Textilhändler die Protagonisten der Lenzburger Baumwollindustrie im 18. und 19. Jahrhundert.





## 14 Mittlere Mühle Lenzburg

Die mittlere Mühle in Lenzburg liegt gleich unterhalb des Bleicheareals und wird von einem kurzen Kanal gespiesen. Wie die anderen Mühlengewerbe am Aabach hat die mittlere Mühle einen mittelalterlichen Ursprung, wurde aber bis weit ins 20. Jahrhundert hinein noch betrieben.



## 15 Stadtbahnhof der Seetalbahn

2004 ist das alte Stadtbahnhöfli von Lenzburg abgerissen worden und musste der Kernumfahrung der Altstadt weichen. Mit der Eröffnung der Seetalbahn im Jahr 1883 hatte die Stadt einen zweiten Bahnhof unmittelbar vor der Altstadt erhalten, nachdem schon 1874 der ausserhalb gelegene Bahnhof der Südbahnstrecke in Betrieb genommen worden war.





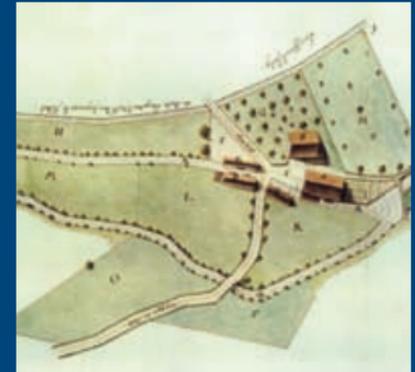
## 16 Konservenfabrik Hero & ehemaliges Gaswerk

Nördlich der Bahnlinie entstand nach und nach ein Industriegebiet, dessen Kern die Konservenfabrik Hero bildet. Hero entwickelte sich zum grössten Lenzburger Industrieunternehmen und hat den Namen der Stadt in die ganze Welt hinausgetragen.



## 17 Untere Mühle, Sägerei & Spielwarenfabrik Wisa-Gloria

Am Standort der Unteren Mühle entstand im Jahr 1882 eine Kinderwagenfabrik. Seit 1914 unter dem Namen Wisa-Gloria, entwickelte sich das Unternehmen zu einer Spielwarenfabrik mit einem breiten Sortiment. Generationen von Kindern haben auf Wisa-Gloria-Schaukeln gespielt.





## 18 Von der Nagelfabrik zum Arbeiterwohnhaus

Im Schatten des Autobahnviadukts steht eine alte Fabrik, die ebenfalls eine textile Vergangenheit hat. Einst als mechanische Werkstatt mit einem kleinen Wasserrad erbaut, war sie zwischenzeitlich als Baumwollspinnerei, dann als Nagel- und Wellkartonfabrik in Betrieb.



## 19 20 Schweizerische Leinenindustrie & Hetex Garn

Die Hetex in Niederlenz hat eine 250-jährige Vergangenheit und war der prägende Industriebetrieb in Niederlenz. Ursprünglich als Indienne-Druckerei gegründet, entstand nach 1810 eine grosse Spinnerei und Weberei. Zu Beginn des 20. Jahrhunderts folgte die Spezialisierung auf die Leinenweberei und später die Verarbeitung von Kunstfasern.





21

## Mühle, Gipsmühle & Tabakstampfe Niederlenz

Rund um die Mühle Niederlenz waren im 19. Jahrhundert gleich mehrere kleine Wasserwerke mit minimalem Gefälle in Betrieb, die ursprünglich alle Teil des Mühlebetriebs gewesen waren: neben der eigentlichen Mühle eine Tabakstampfe und eine Gipsmühle.



22

## Tabakstampfe, Stahlwollefabrik & Bandweberei Brunner

An einem alten Mühlenstandort im Niederlenzer Unterdorf richtete Johann Caspar Brunner im Jahr 1839 eine Baumwollweberei ein. Brunner war als Kind in Turgi aufgewachsen und hatte dort das Fabrikleben in der Textilindustrie kennengelernt. Als Fabrikant setzte er sich für verbesserte Arbeitsbedingungen ein und wurde zum Vater des aargauischen Fabrikgesetzes.





23

24

## Manufaktur Laué & Kupferdraht-Isolierwerk

Gegründet 1775 von Johann Rudolf Dolder, übernahm Christian Friedrich Laué 1781 die erste Fabrik samt den Wasserrechten und baute eine Indienne-Manufaktur. Rund um die wachsende Textilfabrik entstanden mehrere Villen. 1920 gründete Karl Tobler im Areal das Kupferdraht-Isolierwerk, das 1969 von den Kabelwerken Brugg übernommen wurde.



25

## Hellmühle

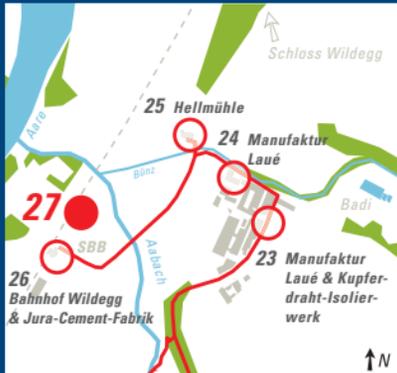
Die Hellmühle unterhalb von Schloss Wildegg gehört zu einer alten Gewerbekulturnachbarschaft, deren Wurzeln bis ins Mittelalter zurückreichen. Seit alters her nutzt sie sowohl das Wasser der Bünz wie auch, über den noch auf Niederlenzer Boden abzweigenden Kanal durch die Hornmatt, einen Teil des Wassers des Aabachs.





## 26 Bahnhof Wildegg & Jura-Cement-Fabrik

Der Ortsteil Wildeggen ist als Industriesiedlung erst im 19. Jahrhundert entstanden. Massgebend dafür waren neben der Textilmanufaktur Laué die Eröffnung der Bahnlinie Brugg–Aarau im Jahr 1858 und der Bau der Jura-Cement-Fabrik 1890. Mit der Eröffnung der Seetalbahn nach Lenzburg 1895 wurde Wildeggen gar zum Eisenbahnknotenpunkt.



## 27 Stellwerk Wildeggen

Das im Jahr 1915 erstellte mechanische Hebelstellwerk in Wildeggen ist 1998 ausser Betrieb genommen und durch eine automatisierte Anlage ersetzt worden. Der Verein Altes Stellwerk Wildeggen konnte mit Unterstützung der Gemeinde Mörriken-Wildeggen das Stellwerk übernehmen und renovieren.

